

Jüngeren Demokratie vermitteln

Pia Straßburger arbeitet in ihrem Freiwilligen Jahr mit Grundschulern zum Thema Kinderrechte

VON MATTHIAS HOLTHAUS

Östliche Vorstadt. „Es ist wichtig, früh damit anzufangen, demokratische Werte zu vermitteln“, sagt Pia Straßburger, die noch bis Mitte August ein Freiwilliges Politisches Jahr im Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt absolviert. Die 19-Jährige hat neben den verschiedenen Aufgabenbereichen im Ortsamt auch ein Projekt zum Thema „Kinderrechte“ betreut.

Zunächst einmal ist das natürlich ein weites Feld. Die in Findorff lebende Pia Straßburger hat den Grundschulkindern aus der 4a der Schule am Weidedamm gemeinsam mit einer Lehrerin allerdings nicht nur allgemein etwas über Kinderrechte vermittelt, sondern auch konkret über Möglichkeiten der Mitbestimmung in der Schule gesprochen. „Ich war überrascht, wie aufmerksam die Kinder waren“, sagt Heike Blanck, unter anderem für Jugendbeteiligung im Ortsamt zuständig. Diesen Eindruck hatte Pia Straßburger offensichtlich auch. „Es war beeindruckend, wie interessiert die Kinder waren und wie viel sie wussten“, sagt Straßburger. So wollten die Kinder neben den konkreten Möglichkeiten der Mitbestimmung in der eigenen Schule auch etwas über Kinderrechte in anderen Ländern erfahren. „Wir sind darauf und auf die Gefühle der Kinder dann eingegangen“, berichtet Straßburger. „Das waren teilweise berührende Momente.“

Neben dem Thema Kinderrechte, das ausgiebig behandelt wurde, konnten die Grundschüler auch eine Traumreise in das Land der Kinderrechte unternehmen. Auch besprachen sie einzelne Artikel der Kinderrechtskonvention gesondert. „Viele Kinder wussten gar nicht, dass es Kinderrechte der Vereinten Nationen überhaupt gibt. Anschließend haben sie gesagt, dass sie viel für sich und ihren Alltag mitgenommen hätten“, erzählt Pia Straßburger. „Und ein Kind hat gesagt, dass es einfordern möchte, mehr Zeit mit Mutter und Vater zu verbringen.“

Von April bis Juni 2019 lief das Projekt „Kinderrechte“ in der Schule am Weidedamm in Einzel-, Doppel- und Dreifachstunden. Zusammen mit der Lehrerin Frau Kruck entwickelten sie auch praktische Regeln für den Schulalltag: „So wurde gefordert, dass freitags nur Mädchen auf dem Schulhof Fußball spielen sollten“, erinnert sich Pia Straßburger. „Es gab aber auch den Wunsch, dass Jungs und

Mädchen mal gemeinsam spielen.“ Und auch eine Kinderkonferenz gab es während dieser Zeit in der Schule, wo schulspezifische Themen besprochen werden konnten. „Wir haben Themen für die Konferenz gesammelt und sind damit anschließend zur Schulleitung gegangen.“ So seien bei der selbstverwalteten Spieleausgabe auch neue Spielzeuge gefordert worden. „Und auch ein ganz großes Thema war die Toilettensauberkeit“, sagt sie.

Zudem gebe es in der Schule am Weidedamm keine Klingel mehr, berichtet Heike Blanck. „Wenn die Pause vorbei ist, ruft ein Lehrer „Pausenschluss“ und dann laufen die Kinder rein. Manche Kinder riefen aber schon vorher „Pausenschluss“, dann liefen die Kinder rein und bekamen Ärger. Das war dann auch Thema.“ Sie bewerte dieses Projekt positiv. „Das funktioniert in der Grundschule ganz gut, doch in den weiterführenden Schulen bricht das oft weg.“ Viele Schüler fänden es schade, dass dann in den weiterführenden Schulen dahingehend nichts passiere.

Der Aufwand hinter den Kulissen

Politisch passiert ist bei Pia Straßburger aber schon vor ihrem Engagement im Ortsamt eine Menge: Von 2015 bis 2017 war sie bereits im Jugendbeirat Findorff tätig, während dieser Zeit hat sie auch Heike Blanck kennengelernt. Sie erfuhr damals, dass für das Ortsamt noch eine FSJlerin gesucht wurde, seit August 2018 ist sie nun dabei – Hauptaufgabe: Jugendbeteiligung. „Nach dem Abitur wollte ich nicht gleich studieren, sondern ein Jahr lang etwas anderes machen. Dann habe ich das FSJ Politik im Ortsamt angenommen.“ Sie habe kennenlernen wollen, was hinter den Kulissen passiert, erzählt sie, und neben der Teilnahme an Vernetzungstreffen der Bremer Jugendbeiräte hatte sie auch bald Einblicke in die Angelegenheiten des Stadtteils. „Als ich ein wenig gefestigt war, habe ich an Fachausschusssitzungen und Beiratssitzungen teilgenommen und diese auch vorbereitet.“ Kommunalpolitik von der anderen Seite kennenlernen, die Abläufe hinter den Kulissen zu erleben und das Arbeiten im Team, das habe ihr am meisten Spaß gemacht. „Veranstaltungen vorbereiten, Räume organisieren, den Aufwand sieht man gar nicht, wenn man da nicht drinsteckt.“ Und Heike Blanck bestätigt: „Sie hat sich bestens eingearbeitet und kennt das Ortsamt und die Jugendarbeit nun aus dem Effeff.“



Pia Straßburger konnte demokratische Werte vermitteln und selbst erfahren, welcher Aufwand hinter kommunalpolitischer Arbeit steckt. FOTO: ROLAND SCHEITZ